

Freiheit stattfinden kann“ (405). Er erklärt auch, daß „eine Bildungsforschung, die Werte nicht in ihre Betrachtung einbezieht, keine wissenschaftliche Forschung“ (397) ist. Politiker, Pädagogen und Soziologen finden in dem Buch wertvolle Anregungen zur Bildungspolitik, werden es jedoch bedauern, daß Beckers Vorträge seit 1964 in das Buch nicht aufgenommen wurden, so z. B. sein berühmter Vortrag „Weltweite Erwachsenenbildung – Bildung und Erziehung in neuen Dimensionen“, den er als Präsident des Deutschen Volkshochschulverbandes im Oktober 1966 in Frankfurt hielt.

B. Hipler SJ

*Konkurrenz der Bildungsangebote.* Erwachsenenbildung in der pluralen Gesellschaft. Hrsg. von Walter DIRKS. Mainz: Grünewald 1968. 132 S. Paperback 9,80.

Die Pluralität unserer modernen Gesellschaft wird in diesem Gemeinschaftswerk ernst genommen und Erwachsenenbildung (EB) konsequent als Selbstbildung Erwachsener verstanden, die aus den verschiedenen Bildungsangeboten frei das wählen, was sie jeweils wünschen. Umrahmt von der Einleitung und einem abschließenden Artikel des Herausgebers, der eindringlich auf die notwendige Zusammenarbeit hinweist, wird das neue Verständnis der EB durch repräsentative Vertreter von drei Institutionenformen der deutschen EB dargestellt.

Fritz Borinski, Ordinarius für Pädagogik an der FU Berlin, vertritt die Volkshochschulen, die den längst geforderten Wandel zu „Volkshochschulen neuen Typs“ durchmachen, so daß heute die berufs- und ausbildungsfeindliche Haltung langsam überwunden wird. Auch der Versuch, für die Volkshochschulen ein Monopol „freier EB“ zu reservieren, wurde aufgegeben, obwohl selbst Borinski sich von den antiquierten Bezeichnungen „freie“ und „gebundene“ EB noch nicht befreien konnte.

Georg Scherer, Professor an der PH in Essen und Direktor der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ in Mülheim, erläutert Perspektiven katholischer EB, zeigt eine be-

deutsame Akzentverschiebung von der sozialen zur theologischen Bildungsarbeit und analysiert die Gründe für diese interessante Entwicklung. Von den Konzilsdokumenten verwertet er die für Bildungsfragen wichtige Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“.

Hans Bolewski, Direktor der Evangelischen Akademie in Loccum, zeigt Sinn und Bedeutung der EB im deutschen Protestantismus. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick betont er die aus der Weltoffenheit christlichen Glaubens sich ergebenden Aufgaben der evangelischen EB, wie z. B. die Integration der modernen Spezialwissenschaften, fordert neue Orientierungen und den Mut zur Veränderung der Welt.

Das Buch eignet sich gut für Pädagogen, Theologen, Soziologen und Studenten zur Information über das weite Gebiet der EB und ist selbst ein erfreuliches Beispiel für die Kooperation von Mitarbeitern verschiedener Institutionenformen deutscher EB.

B. Hipler SJ

KNOLL, J. H.-SIEBERT, H.-WODRASCHKE, G.: *Erwachsenenbildung am Wendepunkt.* Der Bochumer Plan als Beitrag zum Dritten Bildungsweg. Heidelberg: Quelle & Meyer 1967. 152 S. Kart. 14,80.

Joachim H. Knoll, Ordinarius für Pädagogik an der Universität Bochum, und seine Mitarbeiter veröffentlichten innerhalb eines Jahres drei bemerkenswerte Bücher zur Theorie der Erwachsenenbildung: einen Band mit Dokumenten der Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik, eine Untersuchung über die Erwachsenenqualifizierung in der DDR und dieses Buch, in dem der Bochumer Plan zum Dritten Bildungsweg und Gedanken zur Neuorientierung der Volkshochschulen dargelegt werden.

Mit dem ehemaligen Kultusminister von Nordrhein-Westfalen, Paul Mikat, wird der Dritte Bildungsweg den Volkshochschulen zugewiesen und als eigenständiger Aufstiegsweg geplant, „der einmal wie der herkömmliche Erste und der bislang zu wenig genutzte Zweite Bildungsweg zur Reifeprüfung und